



Helmut P. Gauff, der Gründer und Geschäftsführer der GAUFF GmbH & Co. Engineering KG

## „Afrika hat riesiges wirtschaftliches Potenzial“

In diesem Jahr feiert die Afrikanische Union mit ihren heute 54 Mitgliedsstaaten ihren 50. Geburtstag. Fast von Anbeginn engagierte sich der Nürnberger mittelständische Unternehmer Helmut P. Gauff als beratender Ingenieur auf diesem Kontinent. Im Gespräch mit BUSINESS & DIPLOMACY-Mit herausgeber Botschafter a.D. Dr. Rainald Steck, äussert er sich kurz nach seinem 82. Geburtstag zu seinen Beweggründen für sein Engagement auf dem Nachbar-Kontinent.

**HERR GAUFF, WENN ICH MICH RICHTIG ERINNERE, HABEN WIR UNS DAS ERSTE MAL 1977 ODER 78 IN LUSAKA, DER HAUPTSTADT SAMBIAS, GETROFFEN, WO SIE MIT IHRER FIRMA STRASSEN IM RAHMEN EINES DEUTSCHEN ENTWICKLUNGSPROJEKTS BAUTEN. SPÄTER SIND WIR UNS IN NAIROBI WIEDER BEGEGNET. HEUTE IST DER NAME GAUFF EIN BEGRIFF IN VIELEN AFRIKANISCHEN STAATEN, VON GABUN ÜBER ANGOLA BIS NACH MOSAMBIK, IHREM JÜNGSTEN AKTIONSFELD. WAS HAT SIE AUF DEN SCHWARZEN KONTINENT GEFÜHRT?**

Als junger beratender Ingenieur im Bereich der Wasserwirtschaft hatte ich den Wunsch, mein in Bayern erworbenes Wissen auch international nutzen und insbesondere auch nach Afrika bringen zu können. Mit Unterstützung bayerischer Abgeordneter ist mir mit meinem mittelständischen Unternehmen 1965 über den Europäischen Entwicklungsfonds der Einstieg in diese für uns damals neue Welt gelungen. Unser erster Einsatz, übrigens zusammen mit Beratern aus Frankreich, Italien und den Niederlanden, galt Gabun, wo wir für den Ausbau des Hafens von Owendo zuständig waren. Im Laufe der folgenden Jahre war ich dann mit meiner Ingenieur-Gruppe in mehr als 25 afrikanischen Ländern tätig, in vielen von ihnen auch langfristig.

**SIE SAGEN, SIE SIND EIGENTLICH EINE INGENIEURFIRMA, HABEN ABER MIT EPPM (ENGINEERING, PROCUREMENT, PROJECT MANAGEMENT) EIN WEIT DARÜBER HINAUSGEHENDES GESCHÄFTSMODELL ENTWICKELT. WORUM GEHT ES DABEI?**

Im Laufe der Jahre mussten wir unsere Aktivitäten natürlich auch dem internationalen Markt anpassen und uns dabei neben dem reinen Consulting und Engineering auch mit dem Thema Finanzierung der Investitionen befassen. Wir entschieden uns damals, unseren Partnern in Afrika in Kooperation mit deutschen Banken langfristige Exportkredite anzubieten, die ihrerseits durch Exportgarantien des Bundes abgesichert wurden. Mit diesem Modell konnten wir unseren Kunden bei der Entwicklung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur

helfen, die gesetzten Ziele rasch und nachhaltig zu erreichen. Wir sprechen dabei von einem Fast-Track-System, im Gegensatz zu den oftmals monatelangen Verhandlungen bei anderen Finanzierungssystemen.

**ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT: SIE SIND JA HAUPTSÄCHLICH IM INFRASTRUKTURBEREICH ENGAGIERT: WASSERVERSORGUNG, ABWASSERRENTSORGUNG, TRANSPORT UND ENERGIE SIND IHRE SCHWERPUNKTE. WAS IST FÜR SIE NACHHALTIG UND WIE ERREICHEN SIE DIESES ZIEL?**

Neben den eigentlichen Ingenieurleistungen beim Aufbau von Infrastrukturmaßnahmen engagieren wir uns zusammen mit deutschen und internationalen Partnern in der Aus- und Fortbildung der Jugend. Das tun wir sowohl mit sogenanntem „Training on the Job“ als auch mit Stipendien für unsere zukünftigen nationalen (afrikanischen) Mitarbeiter in Europa. Umgekehrt senden wir auch deutsche Studenten als Praktikanten nach Afrika, damit unser professioneller Nachwuchs die Kooperation mit unseren Partnern in Afrika kennen und schätzen lernen kann. Mit diesen Maßnahmen versuchen wir nicht nur die Präsenz unserer Firma zu sichern, sondern sehen darin auch einen Beitrag zur Sicherung von Frieden und Wohlstand in Afrika.

**DER SCHEIDENDE GENERALDIREKTOR DER VN-INDUSTRIEORGANISATION UNIDO, DER AUS SIERRA LEONE STAMMENDE DR. KANDEH YUMKELLA HAT KÜRZLICH IN EINER REDE VOR AFRIKANISCHEN BOTSCHAFTERN IN DER KFW IN BERLIN GERADE DIESES THEMA AUFGEGRIFFEN UND DABEI INSBESONDERE AUF DIE HERAUSRAGENDE BEDEUTUNG BERUFLICHER AUSBILDUNG FÜR DIE ZUKUNFT AFRIKAS HINGEWIESEN. SIE BRINGEN SICH HIER – WIE WIR JA GERADE GEHÖRT HABEN – INTENSIV ALS FIRMA EIN. IST DAS ABER NICHT EHER EINE AUFGABE DER STAATEN UND DER AMTLICHEN ENTWICKLUNGSHILFE?**

Unsere bis heute nahezu 50jährige Präsenz in Afrika gründet auf der Präsenz und Umsetzung unserer Dienstleistungen vor Ort mit häufig von uns selbst

ausgebildeten Technikern, Ingenieuren und Verwaltungs-Fachkräften. Aber es ist ganz klar, dass berufliche Bildung eine zentrale Aufgabe der bilateralen wie der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit ihren erheblichen Mitteln aus den öffentlichen Haushalten ist und bleibt; dabei sollte aber die Wirtschaft konsequent eingebunden werden. Die deutsche Industrie steht hierfür als erfahrener Partner zur Verfügung.

**DAS DUALE AUSBILDUNGSSYSTEM DEUTSCHLANDS MIT SEINER KOOPERATION VON STAAT UND PRIVATSEKTOR WIRD IMMER WIEDER ALS VORBILD FÜR BERUFLICHE BILDUNG GENANNT. FUNKTIONIERT DAS NACH IHREN ERFAHRUNGEN AUCH IN AFRIKA?**

Nach meiner Meinung ist dieses duale System für viele afrikanische Länder die ideale Form, ihre Jugend an einen ordentlichen Beruf heranzuführen. Für die bestehenden oder noch zu gründenden Industriebetriebe braucht man qualifizierte Mitarbeiter – und die bekommt man letztlich nur, wenn sich Staat und Wirtschaft – wie das hier bei uns ja geschieht - gemeinsam um ihre Ausbildung bemühen. Dabei kommt der Ausbildung von Frauen besondere Bedeutung für das wirtschaftliche Wachstum und die soziale Sicherheit in Afrika zu. Ich bin immer wieder von neuem angenehm überrascht, wenn ich sehe, wie engagiert und zuverlässig Frauen in vielen Bereichen der afrikanischen Wirtschaft agieren.



**GAUFF GMBH & CO. ENGINEERING KG**

Passauer Str. 7  
90480 Nürnberg  
Tel. +49 911 42465-0  
Fax +49 911 42465-252  
gauff-nue@gauff.net  
www.gauff.net



Staatssekretärin Anne Ruth Herkes (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie), Staatssekretär Prof. Dr. Harald Braun (Auswärtiges Amt), GAUFF Firmengründer Helmut P. Gauff und die Gouverneurin von Maputo, Lucília José Manuel Nota Hama (v.l.) durchschneiden am 12. März 2013 gemeinsam das Band am Eingang der GAUFF Niederlassung Mosambik. | Erste Schritte in Afrika: 1967 traf Helmut P. Gauff (l.) mit dem leitenden Ingenieur des kenianischen Ministeriums für öffentliche Arbeit, Simon James Mbugua (r.), zusammen.



**VOR JAHREN HAT DIE RENOMMIERTE BRITISCHE ZEITSCHRIFT „THE ECONOMIST“ SINNGEMÄSS MIT DEM TITEL „AFRIKA – DER HOFFNUNGSLOSE KONTINENT“ AUFGEMACHT. IN EINER IHRER LETZTEN AUSGABEN BEZEICHNETE DASSELBE BLATT AFRIKA ALS KONTINENT DER HOFFNUNG – TEILEN SIE DIESEN SINNESWANDEL?**

Ja, und nochmals von ganzem Herzen ja. Afrika hat ein riesiges wirtschaftliches Potenzial und großartige Menschen. Leider hat man in Europa noch nicht überall begriffen, welche Chancen Afrika bietet. Das wird man spätestens dann schmerzhaft merken, wenn man gezwungen sein wird, afrikanische Rohstoffe in China einkaufen zu müssen. Aber es geht nicht nur um Rohstoffe. Afrika braucht vor allem auch verarbeitende Industrien, die Mehrwert schaffen und helfen den Frieden zu erhalten. Auch und gerade hier tun sich enorme Kooperationschancen für uns auf, wenn wir sie denn nutzen. Und lassen Sie mich noch etwas Persönliches anfügen: für mich war das Engagement für die Menschen in Afrika stets ein großes Erlebnis. Es war und ist eine besondere Freude, Teil der Familien zu sein. Wenn ich gefragt werde, wie viele Kinder ich habe – eine in Afrika gerne und oft gestellte Frage – dann antworte ich, es seien so etwa 3000 bis 5000. Viele Afrikaner nennen mich deshalb „papa“, eine außerordentlich große Ehre für mich. Das gibt es eigentlich nur in Afrika.

**WO LAGEN FÜR SIE DIE HAUPTSÄCHLICHEN PROBLEME FÜR DIE JAHRZEHNTELANG ANDAUERENDE KRISE AFRIKAS UND WORAN LIEGT ES, DASS ES JETZT DRAMATISCH AUFWÄRTS ZU GEHEN SCHEINT?**

Zunächst war es die meist auf Ausbeutung der Ressourcen abzielende Kolonialpolitik, dann der Ost-West-Konflikt, den die Großmächte zum Schaden Afrikas dort austrugen. Seit die VR China mit ihren umfangreichen Finanzierungsprogrammen das Wachstum auf

dem Kontinent angeschoben hat, geht es rapide aufwärts. Wollen wir hoffen, dass auch wir in Europa unseren Nachbarn wieder entdecken und größeres Engagement für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zeigen.

**CHINAS ENGAGEMENT IN AFRIKA WIRD VIELFACH MIT HINWEIS AUF SEINEN ROHSTOFFBEDARF ALS EINSEITIG INTERESSENGELEITET KRITISIERT. SIE SEHEN DAS OFFENBAR NICHT SO. KÖNNTE DAS CHINESISCHE ENGAGEMENT AUCH KOOPERATIONSCHANCEN FÜR DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT, KONKRET FÜR**



In Lubango, der Hauptstadt der angolanischen Provinz Huíla, leitet GAUFF Engineering die Neugestaltung und Sanierung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

**IHR UNTERNEHMEN BIETEN UND SO ZU EINER WIN-WIN-SITUATION BEITRAGEN, DIE AUCH AFRIKA NÜTZT?**

Seit 1985 sind wir als deutsche Ingenieure mit Firmen der VR China im Einsatz. Wir haben dabei im Großen und Ganzen gute Erfahrungen gemacht. Gerade die jüngere Generation in Afrika und der dort sich abzeichnende Strukturwandel bieten gute Chancen für die von Ihnen angesprochene win/win-Situation. Wichtig ist allerdings, dass dies eben auch und vor allem den Afrikanern selbst nützt und sie so zu Gewinnern dieser Dreieckskooperation macht.

**FÜHLEN SIE SICH IN IHREN UNTERNEHMERISCHEN AKTIVITÄTEN AUSREICHEND VON DER DEUTSCHEN POLITIK UNTERSTÜTZT?**

Von unserer Bundesregierung bekamen wir stets aktive Unterstützung, sowohl

in den Ländern vor Ort als auch von den Ministerien in Deutschland. Der direkte Kontakt und der permanente gegenseitige Meinungs- und Erfahrungsaustausch sind dabei eine solide Basis.

**SIE HABEN VOR KURZEM IN MAPUTO EIN WEITERES BÜRO IN AFRIKA ERÖFFNET. WAS SIND IHRE BEWEGGRÜNDE UND WELCHE ZIELE VERFOLGEN SIE IN MOSAMBIK? WOLLEN SIE HIER MIT CHINESISCHEN STELLEN ZUSAMMENARBEITEN?**

Auch in Mosambik hatte ich schon in den achtziger Jahren Kontakte. Zusammen mit der Delegation des damaligen Bundeskanzlers Dr. Kohl hatten wir seinerzeit Beziehungen auf- und dann weiter ausgebaut. Vor wenigen Wochen konnte ich mich mit ehemaligen Weggefährten vor Ort treffen und unsere gemeinsamen Erinnerungen wieder auffrischen. Heute sind wir wieder einmal als Quality Controlling Ingenieure beim Bau einer großen Brücke von rund 6 km Länge über die Hafeneinfahrt von Maputo angefragt – ein wichtiges Verkehrsprojekt übrigens, das von der VR China langfristig finanziert wird.

**GESTATTEN SIE MIR ZUM SCHLUSS NOCH EINE PERSÖNLICHE FRAGE. SIE WURDEN VOR KURZEM 82, EIN ALTER, IN DEM ANDERE LÄNGST IM RUHESTAND SIND UND IHREN GARTEN PFLEGEN. SIE ABER SIND NACH WIE VOR IM GESCHIRR, REISEN DURCH DIE WELT UND KÜMMERN SICH ERFOLGREICH UM IHRE PROJEKTE. WOHER NEHMEN SIE DIE KRAFT DAZU?**

Meine große Familie in Afrika fordert ihren „papa“ nach wie vor zu sportlichen Leistungen heraus. Wenn der liebe Gott mir die Chance gibt, bei guter Gesundheit im Dienste der Menschen zu bleiben, dann will ich gerne im Bismarck-schen Sinne Diener des Volkes sein.

*Herr Gauff,  
ich danke Ihnen herzlich  
für unser Gespräch.*